

Sehr geehrte Damen und Herren,

das neue Jahr steht in der pad gGmbH ganz im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten der pad-Gründung vor 30 Jahren. Diese wurde schon im Januar mit einer kleinen Aktion vor dem Gründungsort in der Böcklinstraße in Friedrichshain feierlich begangen. Unter dem Motto „30 Jahre - 30 Veranstaltungen“ werden über das Jahr verteilt weitere spannende Aktionen folgen.

Es ist seit dem letzten Newsletter wieder vieles im Träger verwirklicht worden. Neue Projekte kamen hinzu, andere konnten sich verstetigen oder vergrößern. Der Newsletter bietet dazu einen Überblick. Gleichsam soll unseren engagierten Mitarbeiter_innen für die geleistete Arbeit und tagtägliche Mitgestaltung unseres Trägers gedankt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Dr. Wolfgang Drahs
Andreas Wächter
Geschäftsführer

Die neue Kita Sonnenblümchen

Am 26. November 2019 wurde in Neu-Hohenschönhausen eine nagelneue Kita mit 85 Plätzen eingeweiht. Zu den Gästen gehörten der Staatssekretär Sebastian Scheel, die Lichtenberger Bezirksstadträtin Katrin Framke sowie die beiden Geschäftsführer pad gGmbH. Für das moderne Gebäude und die Außenanlagen wurden unter anderem 1,9 Millionen Euro aus dem Stadtumbauprogramm investiert.

Für den Bezirk Lichtenberg ist der Träger pad gGmbH ein starker und verlässlicher Partner. Das schlug sich auch in einer kurzen Bauzeit nieder: Gerade einmal 16 Monate dauerte es vom Spatenstich bis zur Einweihung.

Erstmals hatten sich am 1. November 2019 die Türen des schicken Gebäudes geöffnet, um die neue Kita interessierten Familien und Menschen aus der Nachbarschaft vorzustellen. Bei dieser Gelegenheit durften sie auch gleich über den Namen der Kita in der Vincent-van-Gogh-Straße abstimmen: Der Name „Kita Sonnenblümchen“ erhielt die meisten Stimmen. Der Name erinnert an das wohl berühmteste Gemälde von Vincent van Gogh. Den Maler hatten auch der Architekt Markus Bruns und die pad gGmbH im Sinn: Die Farbgebung der Bereiche im Haus orientiert sich an den Grundtönen verschiedener Gemälde des Meisters.

Die ersten Eingewöhnungskinder starteten am 11. November 2019 ihren ersten Kitatag, zu wenig Zeit, um schon die Feier mitgestalten zu können. Das übernahmen beherzt die Kinder der Kita Ahrenshooper Spatzen mit einem Lied und einem Gedicht über den Kiez. Anschließend wurden das blaue Band zerschnitten, der Name und das Logo der Kita Sonnenblümchen feierlich enthüllt. Kita-Leiterin Melanie Kleiner führte begeistert durch das Haus und den Garten. Die Räume sind zurückhaltend gestaltet, um viel Raum zur Entfaltung, für Kreativität und auch für Ruhe und Rückzug zu bieten. Bis auf Pflanzungen und wenige Details sind auch die Außenanlagen schon fertig. Die Fläche bietet Spiel-, Buddel-, Kletter- und Rückzugsecken für alle Altersgruppen. Erzieher_innen freuen sich über eine schöne und anregende Umgebung, in der die Kinder behütet eine wichtige Zeit ihres Lebens verbringen werden.

(Zuerst veröffentlicht auf der Seite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Gekürzt für diesen Newsletter.)



30 Jahre in sozialer Verantwortung 30 Jahre pad gGmbH wird gefeiert

Im Januar 1990 konstituierte sich im Ostteil Berlins eine Initiative engagierter Eltern, Lehrer_innen und Jugendlicher, deren erklärtes Ziel darin bestand, gegen Drogenmissbrauch präventiv tätig zu werden. Am 18. Januar 1990 wurde die Struktur offiziell mit dem Namen „Eltern und Jugendliche gegen Drogen“ unter der Leitung von Dr. Gerd Wolter, Dr. Heidemarie Schulze und Dr. Kerstin Döhring mit zunächst 35 Mitgliedern gegründet. Die zentrale Aufgabe lag in der Organisation und Unterstützung suchtprophylaktischer Arbeit in Schulen und Freizeiteinrichtungen mit den Zielgruppen: Lehrer_innen/Erzieher_innen, Eltern und Schüler_innen.

Die damalige Bürgerinitiative entwickelte eine produktive Dynamik, die Mitgliederanzahl und deren Aktivitäten wuchsen rasant, so dass mit der Gründungsversammlung am 29. Juni 1990 im Haus des Lehrers der pad e. V. entstehen konnte: „parents and youngsters against drug abuse“ – ein globaler Name, da sich die Gründungsgeneration auch um internationale Kontakte bemühte. Davon zeugen auch die zahlreichen Projekte in Kooperation mit den europäischen Nachbarn. Im Rahmen der „pad-Karawane“ besuchten die Mitarbeiter_innen

des pad e. V. zehn europäische Länder, um Suchthilfeprojekte kennenzulernen.

Mit der Gründung des pad e. V. hatte sich erstmalig im Osten Berlins Suchtprävention institutionalisiert. Darüber hinaus war zu dieser Zeit der Verein der einzige freie Träger, der sich in so komplexer Weise der Herausforderung einer differenzierten suchtpreventiven Arbeit in Schule, Familie, Freizeit und Öffentlichkeit stellte. Neu war der Grundgedanke in Bezug auf Suchtprävention: Nicht die Orien-

tierung an Verboten und Abschreckung war das Anliegen, sondern Hinwendung zu ganzheitlicher Suchtprävention als pädagogisches Handlungsprinzip.

In der Anfangszeit entstanden neue Projekte. Es wurden schrittweise Arbeitsplätze geschaffen. Der Verein wurde zunehmend Arbeitgeber und dies in einer Zeit, in der viele Arbeitsplätze in Ostdeutschland abgebaut wurden und viele Menschen eine neue berufliche Herausforderung suchten. Die Aktivist_innen – dazu gehören



Feier-Aktion vor der Böcklinstraße, dem Gründungsort des pad, 31. Januar 2020



Alle Termine des Jubiläumsjahres finden sich auf der letzten Seite dieses Newsletters.

sowohl der damalige Vorstand, die Geschäftsführung als auch die Vereinsmitglieder – prägten wesentlich das Bild des Vereins. Einige dieser Aktiven arbeiten noch heute bei uns im Träger.

In den letzten 30 Jahren hat sich der freie Träger der Jugendhilfe verändert, das soziale Engagement sowie die Trägerstruktur weiterentwickelt und sich aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen angepasst. Folgerichtig wurde 2014 aus dem pad e.V. die pad gGmbH.

1990 bis 2020: das sind 30 Jahre soziale Arbeit in Berlin mit den Schwerpunktbezirken Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg. Was im Jahr 1990 als Initiative angefangen hat, ist nach 30 Jahren groß, bunt und vielfältig. In den über 60 Einrichtungen und Projekten wird kompetent beraten, begleitet, angepackt, werden Lösungen gefunden und mitunter unkonventionelle Wege im Einklang mit den Kindern, Jugendlichen und Familien vor Ort gegangen.

Die erfolgreiche Entwicklung wäre ohne das große Engagement der Mitarbeiter_innen der pad gGmbH nicht möglich gewesen. Aktuell beschäftigt die pad gGmbH mehr als 320 Menschen, die sich in zahlreichen Einrichtungen und Projekten an mehr als 30 Standorten engagieren. Der Träger arbeitet in sechs Bereichen: Kindertagesbetreuung, Familie, Schule & Delin-

quenz, Jugend, Arbeit & Sucht sowie Demokratie.

Zum 30. Jahrestag unseres Trägers möchten wir allen Menschen danken, die die Entwicklung des pad begleitet oder gefördert haben. Dazu gehören die ehemaligen Mitglieder des pad e.V. und dessen Vorstandes, die zum Teil aktiv an der Gründung beteiligt waren oder die Geschicke des Trägers über Jahrzehnte hinweg gestaltet haben. Ebenso wichtig sind unsere Mitarbeiter_innen, die in den Projekten, Einrichtungen und in der Geschäftsstelle tagtäglich eine wichtige sowie ausgezeichnete Arbeit leisten und damit dem Träger ein Gesicht für unsere Besucher_innen, Nutzer_innen und Klienten geben.

Unseren Partner_innen aus Politik, Verwaltung und der Berliner Trägerlandschaft gilt ebenfalls unser Dank für die organisatorische, finanzielle oder ideelle Unterstützung und Zusammenarbeit.

Im Jahr 2020 soll diese erfolgreiche Geschichte mit verschiedenen

Veranstaltungen gefeiert werden. Neben einer Festveranstaltung am 4. Mai 2020 und einem Mitarbeiter_innentag am 18. September 2020 wird es die Reihe „30 Jahre – 30 Aktionen“ geben. Exemplarisch soll die vielfältige und wertvolle Arbeit der pad gGmbH anhand von 30 Veranstaltungen und Aktivitäten im Jahr 2020 dargestellt werden.

Weitere Informationen zum Geburtstag: 30jahre.pad-berlin.de



„PLATTE MACHEN für Hohenschönhausen“

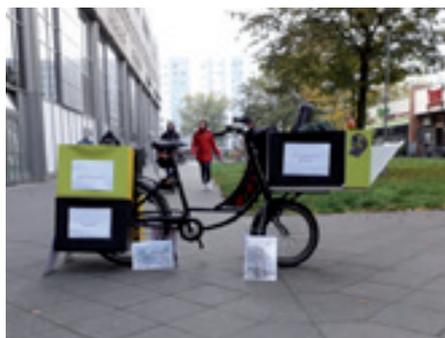
„PLATTE MACHEN für Hohenschönhausen“ ist ein Projekt der „aufsuchenden politischen Bildung“ und soll gerade politik-verdrossene Menschen in Neu-Hohenschönhausen dabei unterstützen, sich stärker für ihre Belange einzusetzen. Das neue Projekt im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung soll also als Unterstützer in einem Stadtteil fungieren, in dem es nicht allen Leuten gut geht und Menschen manchmal „mit der Politik“ abgeschlossen haben.

Die Aufgabe ist es, zu vermitteln, dass „Politik“ nicht nur in ihrer gängigsten Form als Politik im Parlament stattfindet, sondern Politik und Gesellschaftliches sich im Alltäglichen, in der nächsten Nachbarschaft, im Familienleben zeigen. Im Fördergebiet Neu-Hohenschönhausen, einem sehr diversen Stadtteil mit 56.000 Einwohner_innen, treffen Normalverdienende auf Transferleistungsempfänger_innen und überdurchschnittlich viele Alleinerziehende.



Angesichts der Größe des Stadtteils soll in einer Explorationsphase wissenschaftlich und praktisch eruiert werden, welche Bedarfe von politischer Bildung im Stadtteil von Bedeutung sein könnten. Dabei liegt der Fokus auf neueren Methoden und aufsuchender Arbeit. Menschen die von der klassischen Politik nicht erreicht werden, deren Realitäten also wenig repräsentiert sind, können nicht auf klassischem Wege erreicht werden, es müssen sogenannte „Komm-Strukturen“ geschaffen werden. Das können aufsuchende Gespräche auf den

Plätzen Neu-Hohenschönhausens sein, genauso wie Besuche von Kieztreffs oder ein gemeinsamer Ausflug zu den politisch-historischen Bildungsstätten der Stadt.



Auch wenn eine Bedarfsanalyse im einwohnerstärksten Bezirksteil Lichtenbergs nie richtig vollständig und abgeschlossen sein kann, kristallisieren sich Themen wie soziale Gerechtigkeit, ALGII und Alleinerziehende heraus.

Das Projekt ist im Juni 2019 gestartet und tritt mit der kalten Jahreszeit in eine „heiße Phase“ in der Öffentlichkeit ein. Auftakt dafür war die Lesung mit dem Soziologen Steffen Mau am 9. November 2019. Der in Rostock aufgewachsene Wissenschaftler hatte ein Buch zum Neubaustadtteil „Lütten-Klein“ veröffentlicht und viele Zahlen – gerade über die Schattenseiten der Wendezeit – vorgelegt.

Genau 30 Jahre zuvor hatte nämlich der Schriftsteller Stefan Heym eine Lesung in der Hohenschönhausener



Anna-Seghers-Bibliothek gehalten, justament im Moment des Mauerfalls. Über 30 Interessierte, die aus allen Teilen Berlins und sogar aus Rheinland-Pfalz dabei waren, kamen bei Kaffee und Kuchen mit dem Professor über die Wendezeit ins Gespräch.

Neben den Gesprächen und Veranstaltungen in der Öffentlichkeit übernimmt das Projekt aber auch noch einen weiteren Auftrag im Stadtteil: Die (aufsuchende) politische Bildung bei den Multiplikator_innen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit bekannter zu machen und diesen neuen Ansatz insgesamt zu stärken. Das geschieht in Form von regelmäßigen Fachfortbildungen, bei denen Methoden der politischen Grundbildung ausprobiert und (gemeinsame) Erfahrungen evaluiert werden.

Im Jahr 2020 wird ein Schwerpunkt des Projektes sein, einen „News-Kanal“ in den Sozialen Medien zu etablieren, der „schwer zu erreichende“ Altersgruppen zwischen 25 und 65 Jahren ansprechen und aktivieren soll.

Ein weiteres aufsuchendes Format wird der Gebrauch eines Lastenrads sein, das - ausgestattet mit großflächigen Bildern - aus der Geschichte und Gegenwart des Stadtteils und mit frischem Kaffee und Handy-Aufladestationen, ermöglichen soll, über gesellschaftliche Anliegen ins Gespräch zu kommen.

Tipps, Anregungen und Erfahrungen auch aus anderen Stadtteilen und Städten für das Projekt nimmt Thomas Stange gerne über thomas_stange@licht-blicke.org oder via 0157-59653289 entgegen.



PapaTreff in der Hellersdorfer Promenade eröffnet

Im September 2019 wurde der PapaTreff eröffnet. Er ist das Ergebnis der jahrelangen Bemühungen der pad gGmbH im Rahmen der Väterarbeit in Kooperation mit dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Der Laden soll ein Ort für Bildung, Beratung und Begegnung sein.

„Mittendrin statt nur dabei“- immer mehr Väter entscheiden sich für die Elternzeit, möchten gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, das Aufwachsen der Kinder aktiv mit begleiten und sich in die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder einbringen.

Kinder sind eine große persönliche Bereicherung für Eltern. Die Geburt eines Kindes ist jedoch auch der Beginn einer neuen Lebensphase, die viel Verantwortung mit sich bringt. Die Begleitung, Erziehung und Bildung der Kinder ist für beide Elternteile mit ebenso großen Herausforderungen verbunden. Diese sind oftmals so komplex, dass in der Familie alle Ressourcen mobilisiert werden müssen, um die Kinder optimal zu fördern und für ein eigenverantwortliches Leben fit zu machen. Nicht selten wird die Erziehungsverantwortung noch einseitig von den Müttern getragen.

Das trifft insbesondere auch dann zu, wenn Eltern als Paar getrennte Wege gehen. Unterstützung von Männern, die ihre Rolle als Väter aktiver als bislang wahrnehmen wollen, ist ein noch recht neues Feld der Sozialen Arbeit und wird bundesweit mit unterschiedlichem Niveau umgesetzt. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die Bedeutung des Vaters im Kontext des Familiensystems, das Anknüpfen an und Befördern von väterlichen Ressourcen, die Entwicklung von Unterstützungsangeboten, die väterliche und männliche Bedürfnisse aufgreifen sowie die Etablierung (männlicher) Berater und Helfersysteme für Väter.

In Marzahn-Hellersdorf wurde im April 2015 das Projekt „Väterarbeit - Wege in die aktive Vaterschaft“ durch die pad gGmbH gestartet. Folgende Ziele werden seit dem verfolgt:

1. Bestärkung der Väter, Verantwortung zu übernehmen und ein positives „Väterbild“ für sich zu entwickeln
2. Weiterentwicklung von Angeboten für Väter in den Bereichen Bildung, Beratung und Begegnung anhand der ermittelten Bedarfe und Wünsche der Väter
3. Sensibilisierung von Einrichtungen, politisch Verantwortlichen und Entscheidungsträgern im Bezirk für das Thema „Väterarbeit“
4. Sensibilisierung für die Vielfalt von Vätern und damit der Unterschiedlichkeit der Bedarfe
5. Zusammenführung von Angeboten der Väterarbeit, Vernetzung der Anbieter
6. Beförderung der Selbst- und Nachbarschaftshilfe, Mitgestaltung und Partizipation

Im Sommer 2019 begann die Planung und Gestaltung des PapaTreffs als zentrale Anlaufstelle für Väter im Bezirk. Dabei wurden Ideen und Hinweise von Vätern aus den bis dahin laufenden Angeboten aufgegriffen und mitgedacht. Im September 2019 konnte die Einrichtung in der Hellersdorfer Promenade 14b, 12627 Berlin, eröffnet werden. Der PapaTreff unterstützt Väter in allen familiären Situationen, steht beratend zur

Seite steht und stellt vielfältige Informationen zur Verfügung. Er ist modern, einladend, väter- und kinderfreundlich gestaltet und bietet einen niedrigschwelligen Zugang für alle Väter sowie Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zum Austausch.

An einer Infowand befinden sich zentrale Dokumente des BFSFJ ebenso wie bezirkliche Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen, der Familienförderung und der Beratung für Väter vor der Geburt, nach der Geburt und in schwierigen Konfliktlagen. Darüber hinaus können Väter auf relevante Anträge für wichtige Familienthemen zurückgreifen, sich über aktuelle Familien-/Väterangebote informieren sowie mit anderen Vätern in Kontakt treten. Väter finden Ansprechpartner_innen für die Beratung und können die Einrichtung als Treffpunkt mit kostenfreien Angeboten, Spiel- und Gesprächsmöglichkeiten nutzen.

Die Geschäftsstelle des 2016 von der pad gGmbH gegründeten „Netzwerk für aktive Vaterschaft“ hat im PapaTreff ihren Sitz und koordiniert gemeinsame Aktivitäten. Den Kern des Netzwerks bilden Akteur_innen aus verschiedenen Projekten und Trägern des Bezirkes, die sich besonders der Arbeit mit Vätern widmen wie das Jugendamt, das Amt für Sexuelle Gesundheit und Familienplanung sowie Träger der Familienbildung und Hilfen zur Erziehung. Es motiviert alle Bildungsakteur_innen zu einem einrichtungs- und professionsübergreifenden Erfahrungs- und Fachaustausch zum Thema „Aktivierung von Vätern“.

Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, eine Lotsenfunktion für Väter sowie eine Vernetzungs- und Beratungsfunktion für Akteur_innen der Väterarbeit mit konkreten Angeboten der Väteraktivierung zu übernehmen.



Weitere Informationen:
papatreff.pad-berlin.de





Soziale Arbeit kann nicht wertneutral sein

Die pad gGmbH engagiert sich seit mehreren Jahrzehnten im Bereich der sozialen Arbeit und der Demokratieentwicklung. In unseren Einrichtungen und Projekten ist politische Bildung und Demokratievermittlung ein Querschnittsthema.

Seit 2002 sind wir mit Projekten aktiv, die als zentrale Aufgabe Demokratieförderung oder Auseinandersetzung mit Rassismus und der extremen Rechten haben. Damals wurde die Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke in Lichtenberg eröffnet. Viele weitere Projekte in Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf sind mittlerweile dazu gekommen.

In unserer alltäglichen Arbeit hat sich aktuell ein zentrales Thema herausgebildet: Die Diskussion um das sogenannte Neutralitätsgebot. Lehrer_innen sollen neutral, sich nicht zu Parteien und deren Inhalten äußern. Auch freie Träger sollen wertfrei sein, wenn sie staatliche Gelder bekommen – so die Aussage der AfD nicht nur in Berlin. Leider sind verschiedene freie Träger, Verwaltung, Engagierte aber auch Politik durch diese Forderung verunsichert. Mehrfach wurden wir durch die AfD im parlamentarischen Raum oder auf sozialen Medien angegriffen, weil wir nicht neutral und damit antidemokratisch seien. Die AfD sieht sich scheinbar im Wettbewerb der Parteien benachteiligt, wenn Menschen diskriminierende Äußerungen kritisieren. Die Neutralitätspflicht wird dahingehend interpretiert als beinhalte sie den Verzicht auf eigene Werte und Haltungen.

Die zentrale Frage, die bei dieser Diskussion um das Neutralitätsgebot im Raum steht, ist ob es für freie

Träger gilt. Das staatliche Neutralitätsgebot gehört zu den wichtigsten Prinzipien unserer demokratischen Grundordnung. Es legt die parteipolitische Neutralität von Staatsorganen fest. Die Chancengleichheit der Parteien soll nicht aus einer so machtvollen Position heraus beeinflusst werden, insbesondere zu Wahlkampfzeiten. Folglich geht es in erster Linie um staatliche Organe und Verwaltungsstrukturen, die dem Neutralitätsgebot verpflichtet sind. Freie Träger – also auch gemeinnützige Träger – bleiben trotz staatlicher Finanzierung Grundrechtsträger. Damit besitzen Träger natürlich Rechte wie Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit oder Kunstfreiheit. Zudem bilden aber die Grund- und Menschenrechte einen zentralen rechtlichen Maßstab für die schulische und auch außerschulische Bildung sowie für die Arbeit in Kitas. Demokratie baut auf der Gewährleistung des Grundsatzes der gleichen Menschenwürde und der Rechtsgleichheit eines jeden Individuums auf. Dafür zentral ist das Diskriminierungsverbot. Das findet sich in der Erklärung der Menschenrechte, im Grundgesetz aber auch in Kita- oder Schulfördergesetzen.

Demokratie fußt auf der Säule der Volkssouveränität und auf der Verfassung, dem Grundgesetz. Und dieses schränkt ganz klar die Herrschaft des Volkes zugunsten von Minder-

heitenschutz und Pluralismus ein. Und genau das ist der Kern einer demokratischen Kultur. Die Qualität einer demokratischen Gesellschaft bemisst sich an ihrem gleichwertigen Umgang mit gesellschaftlichen Gruppen und Minderheiten. Das heißt Aushandlung, das heißt Kompromisse finden, Ambivalenzen und Unsicherheiten aushalten ohne andere abzuwerten.

Folglich können wir, die Kitas betreiben oder auch in Schule aktiv sind, nicht wertneutral sein. Wir folgen einem demokratischen Wertekanon, der durch das Grundgesetz, die Menschenrechte, Fördergrundsätze oder beispielsweise das Antidiskriminierungsgesetz formuliert ist.

In der politischen Bildungsarbeit müssen demzufolge auch rassistische und extrem rechte Positionen kritisch thematisiert werden, die diesem Wertekanon entgegenstehen. Als Träger im sozialen Sektor übernehmen wir kontinuierlich Verantwortung für die gesellschaftliche Inklusion und Akzeptanz der Lebensrealitäten vieler verschiedener Menschen.

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt: unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Alter oder körperlicher Verfassung. Wir arbeiten und engagieren uns für eine solidarische, inklusive und demokratische Stadtgesellschaft.

Informationen und Mitteilungen von unseren Projekten und Einrichtungen

Elterninfo „Jugendliche und Glücksspiel“

Das Präventionsprojekt hat eine Broschüre für Eltern veröffentlicht. Eltern erfahren darin, wie sie Anreize von Glücksspielen erkennen, um die Risiken für ihr Kind zu mindern oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Broschüre und weiteres umfangreiches Printmaterial können über die Webseite des Präventionsprojektes bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.



Bettermann-Haus unterwegs

Noch immer erfreuen sich die Bewohner_innen im Bettermann-Haus an den Auktionsgeldern der Bettermann-Ausstellung vom Anfang des Jahres. Am 30. November 2019 unternahm die Bewohner_innengruppe einen Tagesausflug nach Hamburg. Um fünf Uhr morgens ging es ab auf die Autobahn, um pünktlich zur Öffnung der Ausstellung „Modelleisenbahn Wunderland“ zu besuchen. Nach einem reichhaltigen Mittagessen in hanseatischer Atmosphäre auf einem Fischkutter



endete der Tag mit einer Hafentour durch die Speicherstadt. Es war für alle ein herrlicher Tag bei bestem Wetter.



Welse-Con V

Am Freitag den 13. März 2020, von 14-22 Uhr, und am Samstag den 14. März 2020, von 12-20 Uhr, findet dieses Jahr die inzwischen fünfte Welse-Con in der JFE Welseclub statt.

Wieder geht es zwei Tage lang um analoge Spiele jenseits der bekannten Klassiker.

Erstmals gibt es dieses Jahr eine Kooperation mit anderen Einrichtungen aus der Region, so dass noch mehr Spielangebote gleichzeitig vorgehalten werden können. Es werden Einführungen in Tabletop-Strategie- und Rollenspiele angeboten und Turniere der beliebten Spiele „Rubik's Race“ und „Magic the Gathering“ veranstaltet.

Darüber hinaus werden wir dieses Jahr auch Outdoor-Gesellschaftsspiele im Programm haben.

Wir laden alle Interessierten, in der Region und darüber hinaus ein, neue Spiele auszuprobieren.

Jahresbericht der Berliner Register erschienen

Mit dem Wechsel des Berliner Registers zur pad gGmbH wurde im Jahr 2019 auch die Öffentlichkeitsarbeit auf neue Füße gestellt. Erstmals erarbeitete eine Redaktion aus mehreren bezirklichen Registerstellen eine Broschüre, die Ergebnisse in den einzelnen Bezirken darstellte aber auch eine Analyse über die Bezirksgrenzen hinaus wagte. So konnte ein Vergleich der extrem rechten und diskriminierenden Vorfälle im berlinweiten Rahmen verfasst und dargestellt werden. Die Broschüren wurden produziert und auf dem Register-Fachtag „Dokumentation und Monitoring als zivilgesellschaftliche Empowermentstrategie“ im Oktober 2019 vorgestellt. Sie ist kostenlos über das Berliner Register zu beziehen. Register sind Dokumentationen extrem rechter, rassistischer, antisemitischer, Igbtiq*-feindlicher und diskriminierend motivierter Vorfälle.



Jahresbericht 2018 Berliner Register

zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Berlin



Kostenfreie Schulungen zum Thema Glücksspielsucht

Auch in diesem Jahr bietet das Präventionsprojekt Glücksspiel kostenlose Informationsveranstaltungen und Workshops zum Thema Glücksspielsucht für Fachkräfte, Multiplikator_innen und Interessierte an.

Es wird vermittelt, wie sich aus einem anfänglichen Hobby eine Sucht entwickeln und woran man problematisches Glücksspielverhalten erkennen kann. Je nach Vorwissen der Teilnehmenden werden die Workshop Inhalte individuell angepasst und methodisch aufbereitet. Interessierte können sich bei Schulungsanfragen direkt an das Team des Präventionsprojektes wenden unter praevention.gluecksspiel@pad-berlin.de oder Tel.: 030-84 52 21 12.



Übersicht Präventions- und Hilfeangebote zu Glücksspielsucht

Das Präventionsprojekt Glücksspiel hat eine tabellarische Übersicht zu Präventions- und Hilfeangeboten bei Glücksspielsucht mit entspre-

chenden Kontaktmöglichkeiten erstellt. Sie steht auf der Webseite des Präventionsprojektes unter www.faul-es-spiel.de/beratung-und-hilfe zum kostenlosen Download bereit.

Telefonzellen als Bibliotheken

Ausgesonderte Telefonzellen werden künftig vielleicht auch in den Kitas der pad gGmbH als kleine Tauschbibliotheken zur Verfügung stehen. Einen entsprechenden Antrag wollen einige Kitas noch bis zum Sommer einbringen.

Projekt „Stadtteilmütter“ gestartet

Am 1. Januar hat das Projekt „Stadtteilmütter“ begonnen. Für das Team suchen wir insgesamt sieben Mütter mit einem Migrationshintergrund, die zu Beginn ihrer Beschäftigung eine sechsmonatige Qualifikation (2x wöchentlich) durchlaufen. Nach bestandener Prüfung begleiten die Stadtteilmütter sozial benachteiligte Familien (Kinder 0-12 Jahre) mit Migrationshintergrund z.B. zu Fachdiensten und öffentlichen Einrichtungen. Sie vermitteln Themen aus Bildung, Erziehung und Gesundheit (erlernt in Qualifikation) in Hausbesuchen

(aufsuchende Hilfe) oder bei Angeboten in Kitas, Schulen, Freizeitzentren, Familiencafés u.a.. Die Unterstützung der Stadtteilmütter ist niedrigschwellig, muttersprachlich und auf Augenhöhe der Familien. Stadtteilmütter sollen Familien darin unterstützen eine gute soziale Anbindung im Bezirk zu erhalten. Wir suchen dringend noch Bewerberinnen für die Stelle der Stadtteilmütter. Die Frauen werden über SGE eingestellt und müssen daher zwischen einem und drei Jahren arbeitssuchend sein. Sie benötigen ein Sprachniveau von B1 in Deutsch und ihrer Muttersprache. Wenn Sie Fragen haben, können Sie mich gerne kontaktieren: stadtteilmutter@pad-berlin.de

Die pad beim Berlin-Tag

Die pad gGmbH beteiligte sich erneut am Berlin-Tag auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tempelhof. Unter den mehr als 150 Aussteller_innen konnten sich die Gäste am Stand des Trägers über berufliche Einsatzmöglichkeiten und Ausbildungsgänge der Bereiche Kita, Familie und Jugend informieren.

Jobcoaching bei der pad gGmbH seit 2015

Die Erfahrungen der zurückliegenden Jahre zeigen deutlich, dass sich die Mehrheit der Teilnehmer_innen in den Beschäftigungsmaßnahmen eine Veränderung in ihrer beruflichen und damit auch persönlichen Situation wünscht. Endlich wieder arbeiten gehen, raus aus der Wohnung und sich das eigene Leben selbst finanzieren, sind die Hauptgedanken bei Allen.

Der Weg ist nicht leicht und es braucht einen langen Atem. Am Anfang steht manchmal schon eine konkrete Vorstellung, oft aber gibt es Unsicherheit. Selbst eine getroffene Entscheidung für einen bestimmten Beruf kann sich ändern. „Welche Anforderungen werden gestellt? Kann ich sie erfüllen? Welche Erwartungen habe ich?“ sind Fragen, die in eine neue Richtung weisen können. Welcher Weg ist

der richtige, die direkte Bewerbung auf dem Arbeitsmarkt, eine Weiterbildung oder auch eine Umschulung bzw. Ausbildung?

Was ist vorab zu klären bzw. zu erledigen, damit der Einstieg in Arbeit gelingt und auch weiterhin nicht gefährdet ist? Den und die Einzelne_n dabei zu begleiten, ist das Anliegen des Jobcoachings.

Das heißt auch, jede_r Teilnehmer_in erhält Unterstützung bei:

- der **Schuldenregulierung / Vorbereitung der Dokumente für Julatag / Kontakt zu Gläubigern**
- der **Klärung der gesundheitlichen Situation**
- bei der **Arztsuche**
- bei der **Kontaktaufnahme zu externen Hilfen**
- bei der **Wohnungssuche**

- bei **Terminen im Jobcenter, Sozialamt, Amtsgericht, Wohnungsgesellschaften**
- der **Erarbeitung / Aktualisierung des Lebenslaufs, des Anschreibens**
- der **Recherche nach Bildungseinrichtungen sowie nach Stellenangeboten**
- der **Kontaktaufnahme zu Weiterbildungseinrichtungen und Arbeitgebern**
- **Vorstellungsgesprächen**

Nach nunmehr fünf Jahren Jobcoaching gelang einer bemerkenswerten Zahl von Teilnehmer_innen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass der Träger auf diesem Weg zwei Mitarbeiterinnen gewinnen konnte.

Ansprechpartnerin:
Christine Koch

Das Elterncafé an der Beatrix-Potter-Grundschule

Das Elterncafé an der Beatrix-Potter-Grundschule existiert schon längere Zeit, doch die Anfänge waren sehr schwierig. Welche Zeit eignet sich am besten? Wie sprechen wir die Eltern an? Über welche Themen wollen wir reden? Und, und, und ... Fragen und Aufgaben, die zunächst schwer zu überwinden schienen.

Im letzten Jahr wechselte dann die Leitung des Elterncafés und gemeinsam mit den Hortgruppen wurden klassenweise Spielnachmittage veranstaltet. Dadurch hatten die Eltern die Möglichkeit das Elterncafé und die Eltern der Klasse kennenzulernen und sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Von den Eltern wurden die Spielnachmittage gut angenommen und es gab sogar Nachfragen, ob diese weitergeführt werden können.

Auf dieser Grundlage soll in diesem Jahr der nächste Schritt gegangen

und sich mehr auf die Eltern konzentriert werden. Dazu wurde ein Stationsbetrieb entwickelt mit Themen wie: Entspannungstechniken, das Erstellen eines Wochenplans, Trennung und Scheidung und das Erkennen von Gefühlen. Zu den jeweiligen Stationen gibt es immer eine Art Arbeitsauftrag, den die Kinder mit ihren Eltern bearbeiten können. Außerdem wird es an jeder Station eine kurze Zusammenfassung für die Eltern geben, warum die Übungen wichtig sind und was sie bewirken können.

Seit dem 18.02.2020 findet das Elterncafé gemeinsam mit der Schulsozialarbeit jeden Dienstag von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr statt und wird mittlerweile von den Eltern gemeinsam mit ihren Kindern gut besucht.

Durch das Elterncafé soll an der Beatrix-Potter-Grundschule eine Willkommenskultur geschaffen und den Eltern die Schule sowie die Pädagog_innen zugänglicher gemacht

werden. Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr wieder viele Eltern im Elterncafé begrüßen können.

Fünfter Zentraler Fortbildungstag des Kita-Bereiches

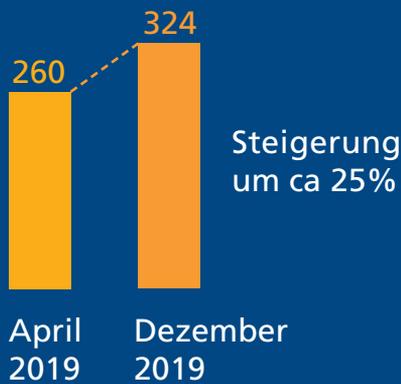
Interessante Themen lockten am 21. Februar 2020 mehr als 100 Kolleg_innen zum regen Fachaustausch in sechs Einrichtungen unseres Trägers. Unter fachkundiger Führung ging es in den Workshops u.a. um das Berliner Bildungsprogramm, Konzeptionsentwicklung, Umgang mit auffälligen Kindern, Kommunikation im Kita-Alltag, Gesunde Ernährung in der Kita, Führen schwieriger Elterngespräche und Sprachentwicklung einmal anders.

Gründung eines Kita-Fördervereins

Der Elternbeirat des Kita-Bereiches hat die Gründung eines Fördervereins initiiert, welcher am 9. Juni 2020 um 18.00 Uhr seine Gründungsversammlung durchführen wird.

pad in Zahlen

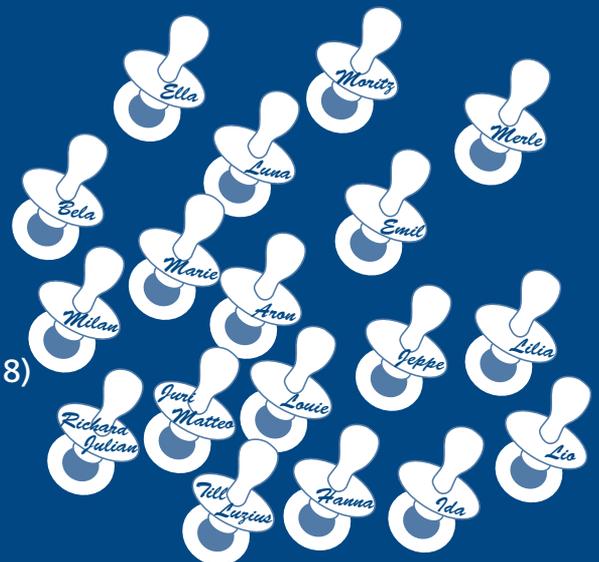
Mitarbeiter_innen in der pad gGmbH



64 neue Mitarbeiter_innen



18 pad-Babies (seit Januar 2018)



Mitarbeiter_innen gesamt



Vielen Dank an die Abteilung Personal.

Höhepunkte des Jahres 2019

Das Jahr 2019 bot mehrere Veranstaltungen für die Mitarbeiter_innen der pad gGmbH. Neben den Willkommensveranstaltungen für neue Kolleg_innen, den Festen der offenen Einrichtungen und Jugendclubs waren das Familienfest, die Wanderung und die Jahresabschlussfeier Höhepunkte. Hier konnte man mit Mitarbeiter_innen anderer Projekte Kontakt aufnehmen und ins Gespräch kommen.



pad-Wandertag 25. Mai 2019

Die diesjährige Wanderung der pad-Mitarbeiter_innen führte nach Strausberg.

Insgesamt 40 Mitarbeiter_innen aus den unterschiedlichsten Projekten nahmen an dem Angebot teil. Zusammen mit der Geschäftsführung startete die Wanderung in Strausberg.

Von dort aus wurde der Straussee umrundet und die lokale Natur genossen.

Als Abschluss kehrte die Wandergruppe im Restaurant „Zur Fähre“ ein. Dort wurden die Füße ausge-ruht und ein üppiges Buffet geleert.

pad-Kinder- und Familienfest 14. September 2019

Am 14. September fand zum zweiten Mal das Kinder- und Familienfest für Mitarbeiter_innen der pad gGmbH statt. In diesem Jahr wurde es unter dem Motto „Zirkus“ gestellt.

Und es wurde Einiges geboten: Musik, Kindercocktails, Zirkus-Kuchen, Hüpfburg, Outdoor-Spiele, Schminken, Bastel- und Malecke, Gegrilltes und jede Menge Zirkusdekoration.

Für Unterhaltung und staunende Augen sorgten zudem Clown Lucas und der Zauberer Jan Gerken. Danke an die mehr als 80 Gäste und besonders an die fleißigen Helfer_innen sowie Gastgeber_innen der JFE UNO.

pad-Jahresabschluss 29. November 2019

Mehr als 100 Mitarbeiter_innen unseres Trägers kamen Ende November zur Jahresabschlussfeier ins Freizeit-haus Balzerplatz. Begrüßt wurden sie von der Geschäftsführung, bevor mit Musik von Engst und Tex Brasket sowie einer kleinen Showeinlage der Geschäftsstelle die weihnachtliche Stimmung eingeläutet wurde. Wie schon im letzten Jahr gab es eine breite Palette an Aktivitäten. Die Fotobox, der Karaoke-raum und die Feuertonnen wurden gleich in Beschlag genommen. Das Team des Balzerplatzes bekochte die Gäste mit Burgern. Über die pad-Höhepunkte konnte man sich beim Offline-Facebook informieren. Das war wieder sehr engagiert von den Teams vorbereitet worden. Abgerundet wurde das Programm von einer Feuershow und einer märchenhaften Aufführung des „Hexenburg Ensembles“.



Projekt Parkmanagement gestartet

Seit Mitte September 2019 hat die pad gGmbH ein neues Projekt. Sie wurde vom Straßen- und Grünflächenamt (SGA) Marzahn-Hellersdorf beauftragt, das Projekt Parkmanagement in Hellersdorf durchzuführen.

Der Senat von Berlin hat für 2019 sechs Millionen Euro für ganz Berlin für Parkmanagements zur Verfügung gestellt. Jeder einzelne Stadtbezirk hatte die Möglichkeit, sich dafür zu bewerben und entsprechende Mittel anzufordern. Dies hat Marzahn-Hellersdorf wahrgenommen und hat für mehrere Parkanlagen im Stadtbezirk den Zuschlag erhalten. Drei verschiedene Träger sollen das Parkmanagement im Bezirk umsetzen.

Die pad gGmbH hat dabei den Zuschlag für den Regine-Hilde-Park und den Kurt-Julius-Goldstein-Park erhalten. Diese Parkanlagen erstrecken sich entlang der U-Bahnstrecke zwischen der Haltestelle Kienberg und der Louis-Levin-Straße.

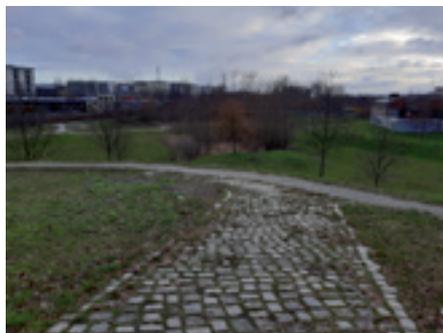
Für den Träger hat Uwe Barthel, vielen Mitarbeiter_innen bestimmt aus den Projekten Schadenswiedergutmachung, AlkÖr, der Familienförderung und dem Betriebsrat bekannt, als Parkmanager und Henning Wöhler, er war in den letzten Jahren in unserem Träger im Projekt Step bei Step beschäftigt, als Parkläufer diese Aufgabe übernommen.

Zu den Aufgaben im Projekt gehören unter anderem das partizipative Managen auf Grundlage des Grünanlagengesetzes, die Beobachtung des Nutzungsverhaltens in den Parks, Maßnahmen zur bewussten Wahrnehmung und Wertschätzung der öffentlichen Grünanlage, aber auch die Entwicklung von Visionen zum künftigen Parkmanagement und vieles mehr.

Aus der Vielzahl der Aufgaben ist zu erlauben, welche Vielfalt an Möglichkeiten dieses Projekt bietet. Für Anregungen und Ideen von allen Mitarbeiter_innen ist das Projekt noch offen.

Auf gute Zusammenarbeit.

Uwe Barthel und Henning Wöhler



Informationen vom Betriebsrat

Betriebsrat
pad gGmbH

Das sind unsere Termine für 2020:

09.06.	09:30-11:30 Uhr Betriebsversammlung mit Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung
Aug.-Sept.	Bereichsversammlungen, Termine werden bekannt gegeben
17.12.	15:30-17:30 Uhr Betriebsversammlung und Jahresabschluss

Unsere Sprechzeiten:

Dienstags, 09:00 – 11:00 Uhr
im Beratungsraum des Betriebsrats.

Ihr braucht einen anderen Termin? Ihr habt noch Fragen?
Meldet euch bei uns.

Kontakt:

Tel: 030/ 39870984
Handy: 0176-74717575
Email: betriebsrat@pad-berlin.de

Adresse: Neue Grottkauer Str. 5 (2. OG, Raum 24)
12619 Berlin

Das Präventionsprojekt Glücksspiel feiert 11-jähriges Bestehen

Das Präventionsprojekt Glücksspiel blickt auf ein ereignisreiches Jahr der berlinweiten Prävention von Glücksspielsucht mit spannenden Begegnungen und innovativen Ideen zurück. Die größte räumliche Veränderung ging mit dem Umzug von Hellersdorf nach Pankow einher. Das neue Büro liegt in einem großen Ladengeschäft unweit des Antonplatzes und wurde im August 2019 mit einem Tag der offenen Tür feierlich eröffnet. Aufgrund der zentralen Lage ist das Projekt mit seinen Präventionsbotschaften im öffentlichen Raum sichtbar und kommt leichter mit Menschen zum Thema Glücksspielsucht ins Gespräch.



So überrascht es kaum, dass sich die wahrgenommenen Stunden der **Erstberatung bei Glücksspielproblemen** im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt haben. In den Gesprächen wurden Betroffene motiviert, sich bei einem problematischen oder krankhaften Glücksspielverhalten passende Hilfe zu suchen. Ziel ist dabei immer die Vermittlung ins bestehende Hilfesystems, wie zum Beispiel Suchtberatungsstellen, Selbsthilfegruppen, Online-Angebote und / oder Therapie. Eine übersichtliche Tabelle mit entsprechenden Kontaktmöglichkeiten steht auch auf der Webseite des Präventionsprojektes unter www.fauler-spiel.de zum kostenlosen Download bereit.

Nicht selten ist die Hemmschwelle für Betroffene und deren Angehörige hoch, sich mit einer fremden Person über Glücksspiel-Probleme zu unterhalten. Aus diesem Grund bietet das Präventionsprojekt Glücksspiel bereits seit drei Jahren eine erste Kontaktmöglichkeit via **Messenger** an. Dieser niedrigschwellige Kommunikationskanal verzeichnete im Jahr 2019 Anfragen aus insgesamt neun Bundesländern. Unter der Nummer 0152-56 18 02 85 erhalten Betroffene und

deren Angehörige von Montag bis Freitag innerhalb von 24 Stunden eine Antwort auf ihre glücksspielrelevanten Fragen.



Neben Präventionsmaßnahmen und direkten Unterstützungsangeboten für Betroffene und deren Angehörige richtet sich das Präventionsprojekt auch an Fachkräfte und Multiplikator_innen. In **kostenlosen Workshops** wird beispielsweise gezeigt, was das Besondere an Glücksspielen ist, wie sich aus einem anfänglichen Hobby eine Sucht entwickeln und woran man problematisches Glücksspielverhalten erkennen kann. Je nach Vorwissen der Teilnehmenden werden die Workshopinhalte individuell angepasst und methodisch aufbereitet. Interessierte können sich bei Schulungsanfragen direkt an das Team



des Präventionsprojektes wenden. Damit die Angebote des Präventionsprojektes Glücksspiel einem möglichst großen Adressat_innen-Kreis bekannt sind, spielt **Vernetzung** eine entscheidende Rolle. So nimmt das Projekt regelmäßig an Arbeitskreisen teil, stellt sich in Netzwerktreffen vor, führt **Fachtagungen** durch und veranstaltet regelmäßig einen Runden Tisch zum Thema „Migrationserfahrung und Glücksspielsucht“.



Jugendliche
und
Glücksspiel

ELTERNINFO



www.fauler-spiel.de

Ein Ergebnis erfolgreicher Vernetzung ist beispielsweise die **Elterninfo „Jugendliche und Glücksspiel“**. In Zusammenarbeit mit den Landesstellen aus Niedersachsen und Brandenburg wurde die umfangreiche Broschüre adaptiert und weiterentwickelt. Eltern erfahren darin, wie sie Anreize von Glücksspielen erkennen, um die Risiken für ihr Kind zu mindern oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Broschüre und weiteres umfangreiches Printmaterial können über die Webseite des Präventionsprojektes bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.

Neben diesen bewährten Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit geht das Präventionsprojekt auch ungewöhnliche Wege, wenn es um das Erreichen vielfältiger Zielgruppen geht. Zum Bundesweiten Aktionstag gegen die Glücksspielsucht machte das Projekt beispielsweise mit 16.000 Postkarten auf seine



ungewöhnliche **YouTube-Präventionskampagne zu den Risiken von Sportwetten** aufmerksam. In Zusammenarbeit mit einer Agentur wurde zunächst ein YouTube-Kanal mit fiktiven Sportwetten-Tipps erstellt, um letztlich den „Tippomat Pro“ zu bewerben. Dieses Tool verspricht mit seiner kostenfreien Beta-Version unter www.tippkingzpro.de schnellen Erfolg beim Sportwetten. Statt der vermeintlich sicheren Tipps für ihre Wette, bekommen interessierte Nutzer_innen jedoch einen Aufklärungstext angezeigt. Inhaltlich geht es dabei vor allem um die Botschaft, beim Sportwetten vorsichtig zu sein, da 100%ige Kontrolle eine Illusion ist.



Auch im Jahr 2020 wird das Präventionsprojekt Glücksspiel vielfältige Maßnahmen zur berlinweiten Prävention von Glücksspielsucht durchführen und freut sich insbesondere, dass das Team zukünftig durch eine neue Mitarbeiterin auf drei Personen anwächst.

Die pad-Lastenradflotte

Die ökologische Wende zeigt auch im Träger Wirkung. Inzwischen haben ganze fünf pad-Projekte ein eigenes Lastenrad, das für Aktionen in der Öffentlichkeit genutzt wird. Es beteiligen sich das Freizeithaus Balzerplatz, die Stadtteilkoordination Lichtenberg-Mitte, BENN Blumberger Damm, der PapaTreff Marzahn-Hellersdorf und die aufsuchende politische Bildung Neu-Hohenschönhausen.

Teilweise sind sie Teil der Aktion „Die fLotte: Freie Lastenräder für Berlin“, bei der sich Anwohner_innen die Lastenräder ausleihen können.

Die Nutzung ist CO²-neutral und verbrennt zusätzlich einige Kalorien.



Das Projekt Hausweg stellt sich vor

Seit März 2018 wird das elternaktivierende Projekt Hausweg in Kooperation zwischen FamilienANlauf e.V. und der pad gmbH im Bezirk Marzahn-Hellersdorf durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, Familien, deren Kinder stationär untergebracht sind, bei der Rückkehr des Kindes in den elterlichen Haushalt zu unterstützen. Die geschieht in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Regionalen Sozialen Dienst.

Ziel der Eltern: „Ich will mein Kind zurück“

Die Unterbringung von Kindern durch das Jugendamt ist immer ein gravierender Einschnitt in das Leben einer Familie, in ihre Struktur insgesamt und in das Leben und die Verbindung des Kindes zur Familie. Die Rückkehr von Kindern in ihre Familie muss oftmals sehr verschiedenen Entwicklungen berücksichtigen und die Erwartungen, Wünsche, Hoffnungen und Ängste aller Beteiligten einbeziehen und sichtbar machen.

Das Projekt bietet einmal wöchentlich eine Elterngruppe und einmal wöchentlich eine Familiengruppe an. Alle Mitarbeiter_innen des Projektes nehmen an der „Systemische Interaktionsberatung“ (SIT)-Ausbildung teil und lassen elternaktivierende Methoden, wie das Erstellen

von Zielplakaten, Musterarbeit, Coaching und Gesprächsführung in die Arbeit mit einfließen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Elterngespräche SIT-Rollenspiele mit den Eltern durchgeführt, deren Ziel es ist, Veränderungsvorschläge mit den Eltern zu erarbeiten. Dabei nehmen die Eltern die Rolle ihres Kindes ein, um ein Gefühl für die Bedürfnisse des Kindes zu bekommen und ihr Verhalten an diese Bedürfnisse anzupassen.

Zurzeit gibt es eine feste Elterngruppe bestehend aus zwei regelmäßig teilnehmenden Familien und zwei Familien, die sporadisch teilnehmen. Eine Familie, die in den Hilfeprozess eingetreten ist, meldet zurück, dass die gemeinsame Arbeit den Eltern und den Kindern eine gemeinsame Zeit ohne Eskalation ermöglicht. Als Eltern haben sie erkannt, wo ihre

Fähigkeiten und wo ihre Grenzen liegen. Die Vorbereitung von Gesprächen im Hilfeverlauf schätzen die Eltern ebenfalls, da sie sich ermächtigt fühlen, diese Gespräche mit einer anderen, präsenteren und sichereren Haltung zu führen. Wichtig sei auch, dass im Rahmen der Hilfe nicht nur miteinander gesprochen, sondern gemeinsam etwas gemacht wird. Beide Elternteile fühlen sich ernst genommen und erleben sich als wirksam.

Eine weitere Familie im Hilfeprozess nutzt die Familiengruppe am Freitag zur Vorbereitung auf das bevorstehende Umgangswochenende und den Montag zur Auswertung. Die Elternrunden am Montag sind ein sicherer Raum, in dem schwierige Themen benannt und besprochen werden können.

Herr K.: Jetzt werde ich als Vater ernst genommen und kann mitentscheiden. Viele Jahre wurde ich nicht beteiligt. Ich kann ein guter Vater sein.

Herr P.: Wir wollen doch nur glücklich sein. Ich werde meine Frau unterstützen und für meine Kinder ein geduldiger und aufmerksamer Vater sein.

Frau P.: Mein größter Wunsch ist es mit meinem Kind und meinem Mann in einer eigenen Wohnung zu leben.

Das Projekt ist im September 2019 in die Räume der JFE UNO in die Märkische Alle 414, 12689 Berlin umgezogen.

Hausweg
„Ein Weg nach Hause“

Ihr Ziel
„Ich will mein Kind zurück“

Ihr Kind ist untergebracht?
Sie möchten wieder mit Ihrem Kind zusammen leben?
Dann sind wir möglicherweise die richtigen Ansprechpartner für Sie!



„Empathie, Geduld, Respekt und Wertschätzung gehören zu den Dingen, die man als Familienhilfe mitbringen sollte.“

Interview mit Marion Kopia

Seit über 20 Jahren ist Marion Kopia als Familienhelferin in der pad gGmbH aktiv. Über diesen Tätigkeitsbereich und die Veränderungen der Arbeit in dieser Zeit sprachen wir mit ihr.

Sie waren die erste Familienhelferin im pad e.V. . Wie waren damals die Rahmenbedingungen für diese Arbeit?

Ja, alles begann im September 1999, nun mehr vor über 20 Jahren. Ich betreute zu Beginn meiner Tätigkeit beim pad e.V. erst einmal nur eine Familie im Rahmen der Familienhilfe und war mit Frau Dr. Heike Schmid als Koordinatorin kurzzeitig ein sehr kleines Team. Nach und nach wurden weitere Mitarbeiter_innen eingestellt und das Team wurde größer. Abhängig von der Anzahl der betreuten Familien und den vom Jugendamt/RSD bewilligten Stunden für die jeweiligen Familien hatten wir einen befristeten Anstellungsvertrag mit Teilzeitarbeitsverträgen, mit flexibler Arbeitszeit für jede einzelne betreute Familie. Bei Beendigung oder vorzeitigem Abbruch durch verschiedene Anlässe fiel damit auch das monatliche Gehalt entsprechend geringer aus.

Inzwischen ist der Familienhilfe-Bereich eine Säule unseres Trägers. Was hat sich über die Jahre in diesem Bereich verändert?

Mit dem beschriebenen Finanzierungsmodell war natürlich auch eine gewisse finanzielle Unsicherheit für jede_n einzelne_n Mitarbeiter_in verbunden. Seit 2013 wurden neue Arbeitsverträge mit dem pad e.V. abgeschlossen. Jede_r Mitarbeiter_in hatte die Möglichkeit, einen individuellen Vertrag über gewünschte Arbeitsstunden abzuschließen und wird seitdem

mit einem Festgehalt entlohnt. Die Fortbildungsangebote innerhalb des Trägers sind seit vielen Jahren vielseitig und werden den Interessen und Vorschlägen der Mitarbeiter_innen angepasst. Jede_r Mitarbeiter_in hat auch die Möglichkeit, an externen Weiter- und Fortbildungsangeboten teilzunehmen.

Von Beginn meiner Tätigkeit an hatte ich die Möglichkeit an regelmäßiger Supervision teilzunehmen. Die Anzahl der Supervisionsstunden wurde erhöht und das Team in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt. Somit ist ein noch effektiveres Arbeiten möglich geworden.

Seit einigen Jahren verfügen die Familienhelfer_innen über einen eigenen Dienstlaptop und ein Diensthandy, was die Arbeit um einiges erleichtert und aus dem Dienstag nicht mehr wegzudenken ist. Seit mehreren Jahren gibt es wieder einen Betriebsrat, der die Belange der Mitarbeiter_innen unterstützt und mehr Transparenz ermöglicht.

Und wo sehen Sie aktuell die Potentiale der Familienhilfe?

Die Vielfältigkeit von Zusatzqualifikationen und Spezialisierungen der Mitarbeiter_innen für eine noch breitere Methodenvielfalt in der Arbeit mit den Familien ist aktuell eine Voraussetzung und Notwendigkeit für die Mitarbeiter_innen. Zunehmend wird auch Mehrsprachigkeit gefordert.

Das Team sollte aus berufserfahrenen Kolleg_innen und Berufsanfänger_innen zusammengesetzt

sein. Neue Mitarbeiter_innen sollten die Anleitung durch Mentor_innen erfahren und bei der Arbeitsaufnahme zusammengestellte Unterlagen als eine Arbeitsgrundlage erhalten.

Die Fachkräfte der Familienhilfe unterstützen seit einiger Zeit mit Angeboten im Elterntreff des KJFZ, arbeiten mit Schulen und Kitas in der Region zusammen, nehmen an Netzwerkrunden teil und tauschen sich mit den Mitarbeiter_innen der SGA und TG des KJFZ aus.

Sie werden ja demnächst in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Was wollen Sie den jüngeren Kolleg_innen mit auf den Weg geben?

Durch überwiegend selbstständiges Arbeiten in den Familien ist eine gut strukturierte Zeiteinteilung und auch Abgrenzung bei der Ausübung dieser Tätigkeit erforderlich. Empathie, Geduld, Respekt und Wertschätzung, sich einstellen können auf das Tempo der Familien und die Nutzung der Eigenpotentiale der Familien, gehören neben fachlichem Grundwissen zu den Dingen, die man als Familienhilfe mitbringen und beibehalten sollte.

Durch die Möglichkeit der Teilnahme an der Supervision, an Fall-Teams, an Fortbildungen, sowie dem kollegialen Austausch, bekommt man Feedback, Rückhalt, neue Ideen und kann wieder Kraft tanken.

Die Vielschichtigkeit dieser Tätigkeit ist interessant und gleichzeitig auch eine große Herausforderung für jede_n Familienhelfer_in.

Vielen Dank für das Interview.

30 Jahre - 30 Veranstaltungen

31. Januar - Feier zum Jahrestag der Gründung vor der Böcklinstraße 9

21. Februar - Zentraler Kita-Fortbildungstag im Freizeithaus Balzerplatz

13.-14. März - Welse-Con in der JFE Welseclub

19. März - pad-Erzählcafé im Alten Café des Haus am Akaziengrund

1. April - Fachtag „(K)ein Auge zu drücken. Umgang mit rechtsaffinen Jugendlichen in JFEs und Schulsozialarbeit im FEZ

4. April - pad-Trägerwanderung am S-Bhf. Grunewald

4. Mai - pad-Festveranstaltung in der VIA Schankhalle Pfefferberg

27. Mai - Fest zum 10. Geburtstag Kita Grünschnabel unter dem Motto „Zirkus“

29. Mai - Tag der Nachbarschaft in der AdK

09. Juni - Gründung des Fördervereins Kita-Bereich im Freizeithaus Balzerplatz

12. Juni - Gesundheitstag in der JFE Trialog

13. Juni - Inklusives Stadtteilstfest „Wir im Kiez“ auf dem Münsterlandplatz Lichtenberg

15.-19. Juni - Schüler-Olympiade an der Mozart-Grundschule

17. Juni - Sommerfest des Hauses an der Kastanienallee

19. Juni - Hoffest in der Grundschule an der Geißenweide

22. Juni - (T)Anker-Familihtag

7. August - Sommerfest im Bettermann Haus

26. August - Sommerfest in der AdK

29. August - UNO-Jam in der JFE UNO

August/September - BENN-Parkfest im Bürgerpark Marzahn

4. September - Aktionstag Alleinerziehende in Lichtenberg (in Kooperation)

18. September - Mitarbeiter_innentag im Tierpark Berlin

25. September / 02. Oktober - Klangverstärkerfestival im JFE Funkloch und JFE Hultschi

Oktober 2020 - Fachtagung „Herausfordernde Verhaltensweisen und diskriminierende Einstellungen von Eltern und Kindern in Kita, Familienzentren und Familienhilfe“

8. Oktober - Fachgespräch zu 30 Jahre KJHG im Schloss Biesdorf

30. Oktober - Fachgespräch zum Thema Väter

November - Shuttle-Tour durch den Beschäftigungsbereich

1. Dezember - Fest zum 10. Geburtstag der Kita Ahrenshooper Spatzen

noch ohne Datum - Workshop zum Thema Glücksspielprävention

Alle Infos gibt es auf:
30jahre.pad-berlin.de

12. April 2020, 11 – 14 Uhr

Bettermann-Haus

Ostern in Familie

Traditionell an Ostersonntag lädt das Bettermann-Haus die Bewohner_innen sowie die Mitglieder der Selbsthilfegruppen, jeweils mit Kind und Kegel, zum gemütlichen Beisammensein bei Gegrilltem und Aktivitäten im Garten ein.

21. Mai 2020, 10 – 15 Uhr

Bettermann-Haus

Selbsthilfe-Tag

Für die Mitglieder unserer Selbsthilfegruppen bietet das Bettermann-Haus an Christi Himmelfahrt die Möglichkeit, den Tag gemeinsam alkohol- und drogenfrei zu verbringen und Erfahrungen auszutauschen.

Weitere Informationen unter www.pad-berlin.de



www.facebook.com/padggbh/

IMPRESSUM

pad Geschäftsstelle
Kastanienallee 55
12627 Berlin

Telefon: (030) 93 55 40 40
Fax: (030) 93 55 40 41
E-Mail: info@pad-berlin.de

Geschäftsführung:

Dr. Wolfgang Drahs
Andreas Wächter
(V.i.S.d.P.)

Spenden-Konto

Kontoinhaber: pad gGmbH
Bank: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00
Kontonummer: 3 146 900

Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 162754 B